



Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 28. Mai.

Redaction, Druck und Verlag von Carl Jurf.

Bekanntmachungen.

Der Nachbar August Krebs zu Schkopau ist heute als Gerichtschöppe der dasigen Gemeinde verpflichtet worden.

Merseburg, den 21. Mai 1859.

Der königliche Landrath Weidlich.

Die Beherleute II. Aufgebots, welche sich im Falle einer Mobilmachung unabhkömmlich halten, veranlasse ich zu reclamiren und die desfalligen Reclamationen bis zum 6. Juni d. J. mir zu überreichen; später eingehende werden unberücksichtigt gelassen. Diejenigen, welche bereits vor dieser Aufforderung reclamirt haben, sind nicht verpflichtet, dies zu wiederholen.

Merseburg, den 24. Mai 1859.

Der königliche Landrath Weidlich.

Die Gelder für die am 13., 14. und 15. d. M. ausgehobenen 148 Stück Artilleriepferde sind von der königl. Regierung angewiesen worden und können gegen Production der von mir ausgestellten Auerkenntnisse in der königl. Kreisasse hier selbst von jetzt ab erhoben werden.

Merseburg, den 24. Mai 1859.

Der königliche Landrath Weidlich.

Bekanntmachung. Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß der BADEPLAZ auch in diesem Jahre unterhalb Merseburg ausgemittelt werden wird und Eingang kommenden Monats eröffnet werden kann. Das Baden an anderen Orten der Saale, im Gotthardtsteiche oder sonst ist bei einer Geldstrafe von zwei Thalern oder verhältnißmäßiger Gefängnißstrafe verboten.

Mit Führung der Aufsicht über den BADEPLAZ haben wir den Galloren Ehrich aus Halle beauftragt. Die Badenden haben den Anordnungen desselben unbedingt Folge zu leisten und ist der 2c. Ehrich von uns ermächtigt worden, denen, welche diesen Anordnungen etwa entgegenhandeln, das Baden am BADEPLAZ gänzlich zu untersagen.

Der 2c. Ehrich wird, wie früher, am BADEPLAZ eine Schwimmanstalt anlegen, um darin Schwimmunterricht zu erteilen. Wegen des Honorars haben sich die Scholaren selbst mit ihm zu einigen.

Um zu dem BADEPLAZ zu gelangen, darf nur der über die Mühlwiese angelegte Weg benutzt werden. Wer sich außerhalb dieses Weges betreten läßt, hat zu gewärtigen, gepfändet und für den verursachten Schaden verantwortlich gemacht zu werden.

Merseburg, den 23. Mai 1859.

Der Magistrat.

Hausverkauf.

Ich bin Willens, mein Haus mit Zubehör und Gemeinderecht, sowie 7 bis 8 Morgen Feld und 4 Morgen Wiese, unter vortheilhaften Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. **Christoph Fischer in Wegwis.**

Logis-Vermiethung.

Im Hause Nr. 935 auf hiesigem Neumarkte ist das Logis, welches der Fleischermeister Herr Etecher mehrere Jahre bewohnte, auf den 1. October d. J. zu vermieten. Dasselbe eignet sich der guten Räumlichkeit wegen besonders für einen Fleischer, wie auch zu anderm Geschäftsbetrieb.

Merseburg, den 24. Mai 1859.

August Franke, Holzändler.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht Merseburg.

Das dem Wilhelm Louis und Johann Friedrich Adolph Gebrüder Junge zu Blössien gehörige, daselbst belegene und sub Nr. 6 des Hypothekenbuchs eingetragene Wohnhaus sammt Zubehör, abgeschätzt auf

288 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf.,

zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll am

10. Juni 1859, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Deputirten, Herrn Kreisgerichtsrath Panse, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Merseburg, den 22. Februar 1859.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Thüringische Eisenbahn.

Wir machen hiermit bekannt, daß die Tarife für die directe Beförderung von Personen, Reisegepäck, Leichen, Equipagen, Thieren und sonstigen Gegenständen zwischen Stationen unserer Thüringischen und der Werra-Eisenbahn im Druck erschienen und an unseren Stationen käuflich für 3/4 Sgr. zu haben sind.

Die Stationen, von und nach welchen die directe Ausgabe von Personen-Billetts, bezüglich directe Güterbeförderung von jetzt ab stattfindet, sowie die Beförderungs-Preise und Bedingungen enthalten die Tarife.

Erfurt, den 20. Mai 1859.

Die Direction

der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Ein Zugpferd, von dreien die Wahl, davon ein hellbrauner Wallach, 10 Jahr alt, desgleichen ein dunkelbrauner, 5 Jahr, oder ein zweijähriges Schimmel- und Hengstfohlen, steht zu verkaufen bei

Gottfried Walker in Leuna.

Freiwillige Subhastation.

Die zum Nachlasse der Marie Dorothee verehelichten Darlatt geb. Lehmann zu Schotterei, jetzt deren Erben gehörigen, sub Nr. 29 des Hypothekenbuchs von Schotterei und Nr. 7 des Hypothekenbuchs über die Landungen der Schottereier Flur eingetragenen Grundstücke, resp. die in Folge der bereits ausgeführten Separation darauf angewiesenen Pläne, als:

- 1) das Wohnhaus mit Wirthschaftsgebäuden, Hof, Garten und Zubehör zu Schotterei mit Nachbarrecht und den dazu geschlagenen Planstücken Nr. 47 a, 195 und 200 der Karte von 20 Morgen 166 Ruthen in Schottereier Flur, sub Nr. 29 des Hypothekenbuchs,
- 2) das Planstück Nr. 47 b der Karte, von 21 Morgen 44 Ruthen Feld, und
- 3) das Planstück Nr. 58 der Karte, von 36 Morgen 144 Ruthen Feld,

die beiden letztern walsend in Schottereier Flur, sub Nr. 7 des Flurhypothekenbuchs, zusammen auf 12063 Thlr. 5 Sgr. 8 Pf. abgeschätzt laut der nebst dem neuesten Hypothekenscheine und den Verkaufsbedingungen in unserer Registratur einzusehenden Tage, sollen ertheilungshalber

auf den 30. Juni d. J., von früh 10 Uhr an, an Gerichtsstelle zu Lauchstädt, im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden. Lauchstädt, den 21. Mai 1859.

Königliche Kreisgerichts-Commission.

Dem Niedergerichte hieselbst hat Procurator Fisci, Namens des löblichen Zehntenamts, mit der Bitte um Verstattung eines öffentlichen Proclams, angezeigt:

Am 14. August 1856 sei im allgemeinen Krankenhause verstorben: Johanna Caroline Erdmuth **Ring** geb. **Sack**, welche, aus Merseburg gebürtig, am 19. Februar 1845 das Hamburger Bürgerrecht gewonnen und später den Amtschirurgen Barthold Gottlieb Ring zu Altona geheirathet habe. Erben seien genannter Ehemann, welcher später in London ansässig gewesen und sich jetzt in Amerika dauernd aufhalte, und eine vollbürtige Schwester, Wilhelmine Sophie verehelichte Hennig zu New-York. Ein zum Nachlasse gehöriges, in der Vorstadt St. Pauli in der Sternstraße Michaelis L. 229 modo D. D. 205 St. Pauli belegenes Erbe stehe an noch auf den Jungfernarnen der Erblasserin geschrieben. Und ist dieses Proclam dahin erkannt:

daß Alle, welche an diese Verlassenschaft aus einem Erbrechte oder aus irgend einem andern Rechtsgrunde Ansprüche erheben wollen, diese — und zwar Auswärtige durch einen hiesigen Bevollmächtigten — bis zum 7. October 1859, als einzigem peremptorisch anberaumten Termine, im Niedergerichte zu melden und demnächst zu rechtfertigen schuldig sein sollen, bei Strafe des Ausschlusses und ewigen Stillschweigens.

Hamburg, den 18. Mai 1859.

Zur Beglaubigung: **G. Vemöller, Dr.**, Actuaricus.

Kirschen-Verpachtung.

Die diesjährige Kirschnutzung der Gemeinde Corbetha soll Mittwoch den 1. Juni c., Nachmittags 3 Uhr, in hiesiger Gemeindegasse unter den zuvor bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden.

Corbetha, den 28. Mai 1859.

Der Ortsrichter **C. Walfer.**

In der Nähe des Marktes Nr. 507 ist ein Verkaufsladen mit Wohnung, sowie die erste Etage zu vermieten und können beide sofort bezogen werden.

Schönste neue **Matjes-Seringe**, à Stück 1, 1½ und 1½ Sgr., empfing

F. L. Schulze, Domplatz.

Auctions-Anzeige.

Montag den 30. Mai 1859, von Vormittags 9—12 Uhr und von Nachmittags 2—6 Uhr, werden in der **Scheege'schen Restauration** (Engegasse Nr. 563) nachbenannte, zu der Schirmfabrikant Ellinger'schen Concursfache gehörigen Waarenvorräthe, unter der Bedingung, daß die erstandenen Gegenstände nach dem Zuschlage sofort in rein Preuß. Cour. bezahlt werden müssen, durch Meistgebot verkauft, als:

113 Stück große, seidene Sonnenschirme und Marquisen, 59 Stück dergleichen halbfertige, 20 Stück kleine Kinder-sonnenschirme, 55 Stück dergleichen baumwollene, 89 seidene und Atlasdecken und Sonnenschirme, 6 schwarze Schleier auf Marquisen, 2 Fächerchirme, 41 gefütterte Marquisen und seidene Sonnenschirme und 45 ungefüterte zc.

Raumburg, den 24. Mai 1859.

Der gerichtl. Auct. Comm.

Carl Ferdinand Junk.

Wiesen-Verpachtung. Die diesjährige Heu- und Grummetnutzung auf den hiesigen 15 Morgen haltenden Kirchenwiesen soll

Mittwoch den 1. Juni, Nachmittags 3 Uhr, in der Behausung des Unterzeichneten an den Meistbietenenden verpachtet werden.

Collenbey, den 24. Mai 1859.

C. Hübner, Kirchen-Rendant.

Licitation.

In Folge der Separation sollen in der Gemeinde Lößitz 20 Ruthen Pflastersteine aus den Steinbrüchen bei Schlopau dem Mindestfordernden verdingen werden, wozu Montag den 30. Mai, Vormittags 10 Uhr, in der Schenke zu Lößitz ein Termin anberaumt ist. Unternehmungslustige werden hiermit eingeladen.

Die Separations-Deputirten.

Mercadier Fabre's
aromat. medic. Kräuter-Seife,
welche nach ärztlichen Zeugnissen gegen Flechten, Sommersprossen, Ausschläge und Hautschärfen, sowie bei spröder und gelber Haut sehr wirksam ist, sich zugleich wegen ihres angenehmen Geruches und starken Schäumens zur vorzüglichsten Toiletten-, Bade- und Nasir-Seife eignet, wird in grünen Packetchen, das Stück zu 5 Sgr., verkauft bei
Franz Schwarz Ww.
in Merseburg.

Das
Damen-Garderobe-Magazin
von
Philipp Gaab sen.,
Burgstraße Nr. 215.,
empfehlen sich mit einem reichhaltigen Lager der elegantesten und neuesten
Frühjahrs- und Sommer-Mäntel,
Mantelets und Mantillen,
zu enorm billigen Preisen, als:
Sommermäntel in Velour und andern Stoffen von 2½ Thlr. an, Mantillen in rein seidnem Atlas von 4½ Thlr. an, Tasset-Mantillen von 2½ Thlr. an.

Das
Herren-Garderobe-Magazin
von
Philipp Gaab sen.,

Burgstraße Nr. 215,

empfehlte zur jetzigen Saison:

Luch-Röcke und Fracks,
Sommerröcke in wollnen und halbwoollen Stoffen,
Ueberzieher und Pelissiers in Velour, Buckskin, Luch,
Mix-Lustre und Casinet,
Beinkleider in Niederländer Buckskin, Velour u. Luch,
Westen in Seide, Cachimir, Piqué und andern
wollnen Stoffen,

dreifach wattirte Haus- und Schlafröcke,
Reglige-, Garten- und Regleröcke,
Sommerhosen in wollnen, halbwoollen und baum-
wollnen Stoffen,

Kinder-Anzüge in größter Auswahl zu den billig-
sten Preisen.

Auch mache ich auf eine Parthie von circa 1500
Englisch-Courts- und Drell-Hosen auf-
merksam, welche, um mit diesem Artikel zu räumen,
zum Kostenpreise des Stoffes mit 1 bis 1 1/2 Thlr.
abgegeben werden sollen.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß
Botenwege bei Tag und Nacht prompt besorgt werden von
Christian Seyner, Entenplan Nr. 83.

Concert-Anzeige.

Sonntag den 29. d. M., von Nachmittags 3 1/2 Uhr
ab, erstes Gesellschafts-Concert im Rischgarten, wo auch
Nichtmitglieder gegen das übliche Entrée Zutritt haben.
Abends von 8 Uhr ab ein geselliges Tänzchen.

Das Gesellschafts-Directorium.

Tivoli-Theater in Merseburg.

Sonntag den 29. Mai, auf Verlangen wiederholt:

Berliner Kinder,

Original-Posse aus dem Volksleben in 4 Abtheilungen
von H. Salingre. Musik von Th. Hauptner.

I. Abthl. Der letzte Lehrlingen-Streich.

II. Abthl. Wilhelms Wanderjahre.

III. Abthl. Was sich die Kaserne erzählt.

IV. Abthl. Das Fest des tausendsten Fasses.

Montag den 30. Mai, zum ersten Male:

Die Bekenntnisse,

Kußspiel in 3 Aufz. von Bauernfeld.

Ferd. v. d. Osten.

Das Pfingst-Quartal der vereinigten Maurer-, Zim-
mer- und Dachdecker-Innung findet

Mittwoch den 15. Juni, Vormittags 9 Uhr,
im hiesigen Rischgarten statt. Die neu aufzunehmenden
Lehrcontracte müssen fertig ausgefüllt zur Stelle gebracht
und können die nöthigen Formulare dazu bei mir abgeholt
werden. Merseburg, den 26. Mai 1859.

Aug. Quersich, Obermeister.

Vorläufige Anzeige.

Das V. große Orgelconcert im hiesigen Dome, wel-
ches sich den Festlichkeiten der Leipziger Tonkünstler-Versam-
mlung vom 1. bis 4. Juni d. J. anschließt, findet
Sonntag den 5. Juni, Nachmittags 4 1/2 Uhr, statt.

D. S. Engel.

Bestes stärkstes Sprengpulver, à Pfd. 6 Sgr., empfiehlt
Otto Pockolt.

Dienstag den 31. Mai d. J.
großes humoristisches Concert
auf der Funkenburg

unter Mitwirkung des Herrn **C Ernst Beyer** vom Stadt-
theater zu Halle.

Anfang Abends 6 1/2 Uhr. Entrée à Person 2 1/2 Sgr.
Bei ungünstiger Witterung im Saale.
Merseburg. Braun.

Bitte!

Herrn Director v. d. Osten ersuchen wir, womöglich
nächsten Sonntag die Posse „die Berliner Kinder“ wieder
zur Aufführung zu bringen.

Mehrere auswärtige Theaterfreunde.

Auf Beschluß der Stimmenmehrheit der Gemeinde-
mitglieder zu Altranstädt soll das auf Montag nach
Kleinpöngsten von denselben bis jetzt alljährlich gefeierte
fogenannte Kuchenessen für immer aufgehoben und nicht
wieder gefeiert werden.

Altranstädt, den 25. Mai 1859.

Die Gemeindeglieder.
gez. der Ortsrichter Müller.

Zwei Pferde-Knechte, mit guten Attesten versehen,
finden sogleich Dienst bei **Alb. Heberer.**

Für die vielfachen Beweise der Theilnahme beim Be-
gräbniß unserer Mutter unsern herzlichsten Dank.
Die Geschwister **Hoog.**

Am Sonntage Rogate (29. Mai) predigen:

	Vormittags:	Nachmittags:
Domkirche	Herr Diac. Dpis.	Herr Abj. Stephan.
Stadtkirche	Herr Past. Schellbach.	Herr Diac. Burghardt.
Neumarktskirche	Herr Past. Dreifing.	
Altenerburger Kirche	Herr Past. Gruner.	

Domkirche: Früh 8 Uhr allgemeine Beichte und Abendmahl, ge-
halten von dem Herrn Consistorial-Rath Frobenius.
Anmeldung.

Merseburg, am 26. Mai 1859. Am heutigen Tage
sind es 25 Jahre, an welchem unser verehrter Herr Bürger-
meister **Seffner** als erster Magistrats-Assessor verpflichtet
wurde. Während seiner Amtirung als solcher sowohl, wie
darauf als Bürgermeister, hat er sich in hohem Grade die
Liebe der Einwohnerschaft zu erwerben gewußt; und aus
diesem Grunde waren die städtischen Behörden übereinge-
kommen, dem Jubilar ihre Fuldigungen an diesem Tage
nicht nur in Worten, sondern auch durch Thaten*), Namens
der Einwohner, darzubringen. Sie versammelten sich zu
diesem Behufe gegen 10 Uhr auf dem Rathhause und be-
gaben sich von da sämmtlich in die Wohnung des Gefeier-
ten. Dort angekommen, sprach der Beigeordnete Herr Karl-
stein folgende Worte:

Verehrter Herr Bürgermeister! Wir, die städtischen
Behörden, erscheinen heute, um Dir unsere Glückwünsche
zu Deinem 25 jährigen Jubiläum als Mitglied des Ma-
gistrats darzubringen, was wir um so freudiger und aus
vollen Herzen thun, da wir uns und der ganzen Stadt
zugleich mit gratuliren können, daß wir in Dir vor 25
Jahren einen so tüchtigen und in seinen Stellungen in
allen Beziehungen so thätkräftigen und unpartheischen
Beamten gewonnen haben. Es ist Dir in der langen
Reihe von Jahren nicht nur gelungen, das Vertrauen
und die Liebe der Bürgerschaft zu erlangen und Dir
zu erhalten, sondern wir können auch ohne Uebertreibung
behaupten, daß namentlich von Deinem Eintritt als
Bürgermeister ab die städtische Verwaltung eine vorzüg-

*) Die Stadtverordneten-Versammlung hatte ihm eine Gehalts-
zulage von 100 Thlr. bewilligt.

liche zu nennen ist. Du hast es eben so verstanden, das gute Vernehmen zwischen den Stadtverordneten und dem Magistrat zu erhalten und zu verbessern, und so ist es Dir daher auch gelungen, durch die so kräftige und freundliche Mitwirkung der verehrten Stadtverordneten-Versammlung nicht nur die Finanzen der Stadt zu regeln und hervorragend zu verbessern, sondern auch das Gemeinwesen überhaupt zu heben und so manches nützliche Institut und sonstige Verbesserungen in das Leben zu rufen, wo ich hier nur als das hervorragendste die Vereinigung der Gesamtstadt zu einer Schulgemeinde und den Bau der 1. Bürgerschule erwähnen will. Wir, die Mitglieder des Magistrats, sind Dir insbesondere verpflichtet für Deine so humane Leitung als unser Vorsitzender; Du hast es immer verstanden, jede Debatte zum richtigen Ziele zu bringen und zu einer für uns belehrenden zu machen, und hast bei den uns übertragene Geschäften, wenn unser Wissen nicht ausreichte, uns immer durch Rath und That beigehtanden und so über den Berg geführt, was ich namentlich hervorragend von mir sagen kann. Wir bringen Dir daher bei unserm heutigen Glückwunsch zugleich unsern Dank dar, und möge es Dir Gott noch lange Jahre verstaten, mit ungeschwächter Kraft an unserer Spitze zu stehen. Was nun die Beziehungen der verehrten Stadtverordneten zu Dir betrifft, so habe ich unterlassen, mich ausführlich darüber zu verbreiten, da eine beredtere Zunge aus deren Mitte ihre Gefinnungen gegen Dich aussprechen wird.

Nach einigen einleitenden Worten verlas der Vice-Vorsitzer der Stadtverordneten, Herr Justiz-Rath Wagner (in Abwesenheit des Vorsitzers), sodann das hier folgende Gratulations schreiben und überreichte es dem Herrn Bürgermeister:

Wir, die Mitglieder der Stadtverordneten-Versammlung, erscheinen im Namen der von uns vertretenen gesammten Bürger hiesiger Stadt, um Sie, hochverehrter Herr Bürgermeister, an dem Tage zu begrüßen, an welchem Sie vor fünf und zwanzig Jahren als Magistrats-Mitglied bei uns eintraten.

Unsere und unserer Mitbürger Glückwünsche sprechen wir Ihnen hierdurch aus.

Sie haben gleich nach dem Eintritte in Ihre Amtsthätigkeit Sich das volle Vertrauen und die ungetheilte Liebe der Einwohnerschaft errungen, in der Verwaltung mit Eifer und Umsicht gewirkt und dadurch Sich so viele Verdienste erworben, daß Sie einmüthiglich zum Bürgermeister erwählt wurden.

Mit Milde und Ernst — mit Muth und Gottvertrauen haben Sie Ihr Amt verwaltet — Sie haben Sich um Kirche, Schule und die Stadt sehr verdient gemacht, — Sie haben Anstalten hervorgerufen, die segensreich wirken, — Sie haben den Armen und Schwerebelasteten willig Ihr Ohr geliehet und die Rechte der Stadt und die Würde der Obrigkeit nach Kräften gewahrt. Können wir mit wahrer Genugthuung und freudiger Anerkennung sagen, daß unser Stadthaus halt ein wohlgeordneter sei, so müssen wir anerkennen, daß Sie an diesem wichtigen Werke vorzüglich mit gearbeitet haben.

Die ganze Bürgerschaft bringt Ihnen an dem heutigen Tage ihren Dank durch uns dafür dar.

Wir haben nicht über glänzende Gaben zu gebieten, wir bringen aber ein Herz voll Liebe und Verehrung, und die anliegende Schrift mag Ihnen beweisen, daß wir Alle Ihre rastlose Thätigkeit für das Wohl der Stadt zu schätzen wissen.

Gott erhalte Sie, verehrter Herr Bürgermeister, bei guter Gesundheit noch lange unserer Stadt.

Merseburg, den 26. Mai 1859.

Die Stadtverordneten.

(L. S.) Folgen die Unterschriften sämmtlicher anwesenden Stadtverordneten.

Bis zu Thränen gerührt, war es dem Jubilar nicht gleich möglich, seinen Dank auszusprechen, wie er es wollte. Nachdem er sich aber gesammelt hatte, begann er in gewohnten kräftigen Worten zu den Versammelten zu sprechen, die bei sämmtlichen Anwesenden nicht ohne Eindruck blieben. Und somit endete eine Feier, die so recht aus dem Herzen kam und wieder zu den Herzen drang.

Der den Künsten des Friedens geweihte Glaspalast in München wird jetzt in ein militairisches Lager verwandelt, indem der Magistrat denselben gegenwärtig mit 2000 Betten und andern Erfordernissen ausstatten läßt, um den Bürgern die Last der Einquartierung zu erleichtern. Nöthigenfalls können noch 3000 Betten aufgestellt werden, ohne daß die einquartierte Mannschaft dadurch im Geringsten beengt würde. Die Kosten dieser Einrichtung belaufen sich auf 30,000 fl., denn es wird auch eine große Küche gebaut und an der Herstellung von 16 Brunnen mit laufendem Wasser gearbeitet. Auch für die Officiere ist gesorgt; da wo die Commissaire der ausstellenden Staaten ihre Schreibstuben hatten, werden die Officiere und Aerzte ihre Wohnung finden. — Unter der höhern Damenwelt Münchens hat sich ein Verein gebildet, der Französischen Mode, sowie des Kaufs von Französischen Waaren sich zu enthalten. Der Verein zählt bereits über 100 Mitglieder. Hier und da sind auch schon Crinolinenträgerinnen öffentlich ausgespottet worden und es verschwindet diese häßliche Mode nach und nach.

Kriegslied gegen die Welschen.

Vom alten Arndt.

Und brauset der Sturmwind des Krieges heran,
Und wollen die Welschen ihn haben,
So sammle, mein Deutschland, dich stark wie Ein Mann
Und bringe die blutigen Gaben,
Und bringe das Schrecken und bringe das Grauen
Von all deinen Bergen, aus all deinen Ganen,
Und klinge die Lösung: Zum Rhein! Ueber'n Rhein!
Alldeutschland in Frankreich hinein!

Sie wollen's: So reise denn, Deutsche Geduld!
Reiß durch von dem Belt bis zum Rheine!
Wir fordern die lange gestindete Schuld; —
Auf, Welsche, und rühret die Weine!
Wir wollen im Spiele mit Schwerter und Lanzen
Den wilden, den blutigen Tanz mit euch tanzen,
Wir klingen die Lösung: Zum Rhein! Ueber'n Rhein!
Alldeutschland in Frankreich hinein!

Mein einiges Deutschland, mein freies, heran!
Wir wollen ein Lieblein euch singen
Von Dem, was die schleichende List euch gewann,
Von Straßburg und Metz und Lothringen.
Zurück sollt ihr zahlen! heraus sollt ihr geben,
So siehe der Kampf uns auf Tod und auf Leben!
So klinge die Lösung: Zum Rhein! Ueber'n Rhein!
Alldeutschland in Frankreich hinein!

Mein einiges Deutschland, mein freies, heran!
Sie wollen, sie sollen es haben!
Auf! sammle und rüffe dich stark wie ein Mann,
Und bringe die blutigen Gaben!
Du, das sie nun nimmer mit Eisten zersplittern,
Erbrause wie Windsbraut aus schwarzen Gewittern!
So klinge die Lösung: Zum Rhein! Ueber'n Rhein!
Alldeutschland in Frankreich hinein!

Auflösung des Logogriffs im vor. Stück:
Diebe. Hiebe. Liebe. Siebe.